

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 5mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 RM, die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Reklamazeile 45 Pf. Für leere, erhaltene Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 127 | Altensteig, Samstag den 2. Juni 1928 | 51. Jahrgang

Zur Lage.

In den Frühlingstagen dieser Sonnentage fallen die Schatten politischer und wirtschaftlicher Krise verschiedener Art. Noch werden zwei Wochen vorübergehen, ehe man ernsthaft die Aufgabe der Bildung einer neuen Reichsregierung in Angriff nimmt. Denn erst am 13. Juni wird die neue Volksvertretung in Berlin zusammentreten, tags zuvor das bisherige Reichskabinett seinen Rücktritt erklären. Vor diesem Zeitpunkt kann der Reichspräsident keinen der Parteiführer mit der Kabinettsbildung beauftragen. Die Besprechungen Hindenburgs mit dem Reichstagspräsidenten Löbe dienen nur der Unterrichtung über die innerpolitische Lage im allgemeinen. Die Parteien selbst sind sich über den Gang der Dinge noch nicht klar, weil keine Partei mit offenen Karten spielen will. Es steht nur fest, daß die Sozialdemokratie ihren Anspruch auf führende Beteiligung an der neuen Regierung angemeldet hat und zweifellos vom Reichspräsidenten zunächst ein Sozialdemokrat mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt wird. Die Möglichkeit der Bildung einer Regierung auf Grundlage der Großen Koalition wird allen Ernstes erörtert, denn sie würde 123 Stimmen, eine stattliche Mehrheit, aufweisen. Reichstagspräsident Löbe soll Hindenburg auf die Bildung der Weimarer Koalition (Sozialdemokraten, Zentrum, Demokraten) unter Zuziehung der Bayerischen Volkspartei und Deutschen Bauernpartei aufmerksam gemacht haben, wodurch aber keine so sichere Mehrheit wie bei der Großen Koalition erzielt würde. Da das preussische Kabinett in seiner bisherigen Zusammensetzung (Weimarer Koalition), durch die Wahlen befähigt bleiben dürfte, wird dort kaum eine Veränderung eintreten, es sei denn, daß die Deutsche Volkspartei beigezogen würde. Aber es gibt viele Schwierigkeiten grundsätzlicher Natur, die eine Zusammenarbeit der Sozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei verhindern. So ist es zu verstehen, daß beide Parteien große Zurückhaltung üben. Im Vordergrund der Erörterungen über die Regierungsbildung werden bei den Parteibesprechungen der kommenden Woche grundsätzliche Fragen stehen, erst in zweiter Linie die Personalfragen.

Auch in Frankreich, wo die Kammer zum ersten Male zusammengesetzt ist, sucht man nach politischen Richtlinien für die neue Regierung. Dieses neue Kabinett heißt Poincaré und weist gegenüber den bisherigen nur einen neuen Mann auf, voraussichtlich Loucheur als Arbeitsminister. Eine Aenderung der französischen Außenpolitik ist nicht zu erwarten, wenn auch gewisse Anzeichen vorliegen, daß Poincaré seit 1923 manches hinzugelernt hat. Aber die Kernfrage bleibt: Ist der französische Ministerpräsident zu einer ehrlichen Verständigung mit Deutschland bereit oder nicht? Poincarés Haltung zu dem Colmarer Prozeß und seinem Ausgang läßt keine großen Hoffnungen aufkommen. Er hat jede Amnestie für die Verurteilten von Colmar abgelehnt, obwohl das Urteil den Nachweis erbracht, daß in der schließlichen Heimatabwendung keinerlei deutsche Gelder oder Einflüsse eine Rolle spielten. Die französische Saarpolitik der letzten Wochen liefert überdies den Beweis, daß Frankreich jetzt schon Vorkehrungen trifft, um die Volksabstimmung im Jahre 1935, die zweifellos zugunsten Deutschlands ausfallen wird, zu sabotieren, wenigstens nach der wirtschaftlichen Seite. Auch das Urteil des Haager Schiedsgerichts in Sachen der Anrechnung der Liquidationserlöse aus dem deutschen Eigentum im Auslande auf den Dawesplan, das für Deutschland ungünstig ausfiel, beweist, daß die Welt um Deutschland trotz aller Friedensworte nicht anders geworden ist. Hoffnungen, die man deutschseits auf die Haltung der französischen Parteien, namentlich auf die französische Sozialistische Partei, sind durch die Entschliebung des Parteikongresses in Toulouse vernichtet. Der Fall Paul Boncour, der in Genf als Sozialist die bekannten Thesen Poincarés vertrat, blieb unerledigt. Zwischen dem linken und rechten Flügel des französischen Sozialismus wird der Kampf in der Stille weitergehen und nur Verlegenheitslösungen bringen.

Im Laufe des Monats Juni nimmt der Wahlkampf in Amerika deutlichere Formen an. Die beiden großen amerikanischen Parteien, die republikanische und die demokratische, werden zusammentreten und ihren Präsidentschaftskandidaten wählen. Außer der Präsidentschaftswahl finden im November dieses Jahres auch noch die Kongreß-, einzelstaatliche und städtische Wahlen im ganzen Lande statt. Das Ausland hat eigentlich nur Interesse an der Wahl eines neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten.

Die politische Lage Europas wurde in dieser Woche von dem italienisch-jugoslawischen Gegensatz beherrscht. Am 20.

Juni 1925 wurde in Nettuno der bekannte Vertrag zwischen den beiden Ländern abgeschlossen, der eine Vereinigung aller Streitfragen bringen sollte. Aber es ist nur bei dem Vertrag geblieben, denn Belgrad hat bisher noch nicht die Zustimmung seines Parlaments erhalten. Schon als der Vertrag in Jugoslawien bekannt wurde, gab es in den Grenzgebieten leidenschaftliche Kundgebungen. Die jugoslawische Regierung will nunmehr den Vertrag von Nettuno durch das Parlament ratifizieren lassen, um die Wege für eine große Auslandsanleihe zu öffnen. Die Folge davon ist, daß der Volkszorn erneut auflebte und zu blutigen Demonstrationen führte, denen Gegenkundgebungen in italienischen Städten folgten. So weht nun Kriegsluft zwischen Belgrad und Rom. Dahinter stehen aber die großen politischen Auseinandersetzungen des Balkans. Durch den Vertrag von Tirana hat sich Italien die Vormachtstellung an der Adria gesichert und Albanien unter seinen Einfluß gebracht. Mussolini erstrebt auch eine Art Vorherrschaftsstellung auf dem Balkan. Das Feuer, das nun neuerdings wieder entbrannt ist, wird wohl noch einmal gelöscht werden, aber es wird eine dauernde Beunruhigung des Friedens in Europa geschaffen werden.

In der kommenden Woche tritt in Genf der Völkerbund zu seiner Sommertagung zusammen. Der deutsche Reichsaussenminister Dr. Stresemann kann der Tagung wegen seiner Erkrankung nicht amhören. Zurzeit behandelt die internationale Arbeiterversammlung in Genf Fragen der Arbeitszeit und der Unfallversicherung.

Der Nordpolflug des italienischen Generals Robile hat wahrscheinlich mit einer Tragödie geendet, deren Einzelheiten uns noch unbekannt sind. Das Luftschiff bleibt in der Eiswüste des Nordens verhaselt. Die eingeleiteten Hilfsmahnahmen können noch wochenlang erfolglos bleiben. Unterdessen rückt sich in Deutschland das neue Kienluftschiff L. 3. 127 in Friedrichshafen zu seinen Probefahrten, um daran anschließend gleichfalls den Nordpolflug zu wagen. Auch in England wird mit Eifer an einem Luftschiff gearbeitet, das den Nordpol und die unerforschten Gebiete zwischen dem nördlichen Amerika und dem nördlichen Asien erforschen soll. In diesen Tagen wurden in Berlin die beiden Amerikaner Wilkins und Gieslon feierlich empfangen; es ist ihnen gelungen, mit ihrem Flugzeug die Polarregion zu erreichen und heil wieder zurückzukehren. Am 16. Juni werden unsere deutschen Ozeanflieger, Hauptmann Köhl und Leutnant v. Hünefeld, aus Amerika zurück erwartet. Die Heimat wird ihnen einen begeisterten Empfang bereiten.

In China sind die Südtropen bis in die Nähe von Peking vorgerückt, während Tschanghschin sich in die Mandchurei zurückgezogen hat. Auch die Japaner haben Teile der Mandchurei besetzt und die nächsten Wochen dürften wohl eine Entscheidung und Klarheit darüber bringen, wie sich die Dinge in China gestalten werden.

Die Hilfsexpedition für die „Stafia“

Internationale Hilfe für Robile

Berlin, 1. Juni. Anlässlich der Anwesenheit von Wilkins und Gieslon in Berlin haben Besprechungen über eine Rettungsexpedition für Robile stattgefunden. Sie haben zu dem Entschluss geführt, die großen Nationen anzusprechen, sich über die Durchführung dieser Aktion zu verständigen. Alle namhaften und in der Arktis vertrauten Forscher sollen eingeladen und die Oberleitung soll in die Hände Fritz Josef Ravens gelegt werden, der jedoch von Amerika zurückgekehrt ist. Manien, der den Auftrag noch nicht definitiv angenommen hat, soll die amerikanischen und englischen Gruppen der Aero-Artikl auffordern, die Regierungen ihrer Länder um Unterstützung zu bitten. England soll einen seiner größten Luftkreuzer zur Verfügung stellen und mit Stiern für Landungen auf dem Eise ausrüsten.

Die neuen Pläne zur Hilfeleistung für Robile

Oslo, 1. Juni. In einer Unterredung mit Zeitungsvertretern erklärte der für die von Amundsen und Ellsworth geplante Rettungsexpedition zur Auffindung Robiles als Flugzeugführer in Aussicht genommene Leutnant Dietrichson, er beabsichtige, am Samstag nach Friedrichshafen abzureisen, um dort die letzten endgültigen Vereinbarungen zu treffen. Die Luftschiffe habe erklärt, sie könne eine Maschine zur Verfügung stellen. Die Expedition wird sich wahrscheinlich nur eines Flugzeuges bedienen, das mit einer drahtlosen Station ausgerüstet werden soll. Dietrichson erinnerte an die bereits bekanntgewordene Tatsache, daß die Expedition nicht vor dem in etwa zehn Tagen erfolgenden Eintreffen Ellsworths in Bergen ausbrechen kann. Das Flugzeug für die Expedition soll mit eigener Kraft von

Friedrichshafen über Oslo, Bergen, dann längs der Küste bis Tromsø und von da nach Kingsbay fliegen. Kingsbay soll der Expedition als Operationsbasis dienen.

Die italienische Hilfsexpedition für Robile

Mailand, 1. Juni. Die Anregung des hiesigen Automobilclubs für die sofortige Organisation einer italienischen Flugexpedition für die Auffindung der Besatzung der Italia fand die Billigung der Behörden, die das Wasserflugzeug S 55, das sich in Gesto Calende befindet, zur Verfügung stellen. Es wurden bereits 30 000 Lire für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Die schwedische Robile-Hilfsexpedition

Stockholm, 1. Juni. Die Regierung beschloß heute, die Leitung des Flugwesens zu ermächtigen, drei Marineflugzeuge für eine Expedition nach Spitzbergen bereitzustellen.

Eine Hilfsexpedition Amundsen-Ellsworth

Oslo, 1. Juni. Nach Blättermeldungen hat Amundsen Pläne für eine Robile-Hilfsexpedition ausgearbeitet, die von dem amerikanischen Forscher Ellsworth finanziert werden soll. Ellsworth selbst begibt sich nach Oslo, und die Expedition wird nicht aufbrechen, ehe er eingetroffen ist. Wahrscheinlich wird man ein Hansa- oder Dornierflugzeug benutzen. Als Flugzeugführer ist der Norweger Dietrichson in Aussicht genommen.

Das Hilfsflugzeug Mussolini für die Robile-Expedition

Rom, 1. Juni. Die Blätter melden, daß das Wasserflugzeug S 55, das Mussolini für die Auffindung der Polarflieger zur Verfügung gestellt hat, am kommenden Montag bereit sei und wahrscheinlich nach Kingsbay starten wird. Der Flug wird in drei Etappen zurückgelegt werden. Die Maschine wird vom Kommandanten Madalena gesteuert werden. Der zweite Pilot ist Leutnant Cognia. An Bord befinden sich noch zwei Monteure. Mussolini hat die einzelnen Details der Hilfsexpedition gebilligt und den Wunsch eines glücklichen Erfolges ausgesprochen.

Das Flugzeug Kaiser Karls nach Spitzbergen unterwegs

Oslo, 1. Juni. Der Dampfer mit dem Wasserflugzeug Kaiser Karls ist von Bergen nach Spitzbergen abgefahren.

Neues vom Tage.

Paul Boncour vertritt Briand in Genf

Paris, 1. Juni. Wie die Morgenblätter berichten, wird an Stelle von Briand Paul Boncour Frankreich auf der Völkerbundsratsagung vertreten.

Loucheur Nachfolger Gallieres

Paris, 1. Juni. Wie verlautet, ist im Kabinettsrat entschieden worden, — der formelle Beschluß wird nach alter Gewohnheit erst in einem Ministerrat in Anwesenheit des Präsidenten der Republik gefaßt —, die Nachfolge des zurückgetretenen Arbeitsministers Gallieres dem Abgeordneten Loucheur zu übertragen. Dem Arbeitsminister wird ein Unterstaatssekretär für Hygienefragen beigegeben werden und zwar der Abgeordnete Oberkirch (Gruppe Marin) aus dem Unterloth, der, wie Havas berichtet, gleichzeitig bei den Beratungen des Kabinetts Ellsah-Vorbringen vertreten soll. Hierdurch wird die Gruppe Marin einen zweiten Vertreter innerhalb des Kabinetts erhalten.

Die Sprachenfrage in Tirol

Innsbruck, 1. Juni. Das Trienter Schulamt hat an die bischöflichen Kurien von Trient und von Brigen folgende Weisungen für eine stufenweise sprachliche Umformung des Religionsunterrichtes gerichtet, nach denen vom Jahre 1930/31 an der Religionsunterricht in allen Klassen und in allen Orten ohne jede Ausnahme italienisch erteilt werden soll.

Forderungen der französischen Sozialisten

Paris, 1. Juni. Die genau 100 Mitglieder zählende sozialistische Kammerfraktion hat sich heute endgültig konstituiert und beschlossen, sofort eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung, sowie zwei Gesetzesvorschläge einzubringen, von denen einer die volle Amnestie und der andere die Abschaffung der Verfolgungsgesetze gegen Monarchisten fordert.

Schwere Unwetter in Frankreich

Paris, 1. Juni. Heute nachmittag ging in Paris und verschiedenen Gegenden der Provinz ein wolkenbruchartiger Gewitterregen nieder, der stellenweise ersten Schaden anrichtete. In Paris wurde ein Schornstein zertrümmert, die Kellergewölbe mehrerer Straßenzüge wurden unter Wasser gesetzt.



Aus Stadt und Land.

Montag, den 2. Juni 1928.

Verbandsfest. In der Kapelle der Methodisten-Gemeinde feiern die Posaunenchor der Schwarzwaldverbandes vom Bund christlicher Posaunenchor Deutschlands ihr diesjähriges Verbandsfest. Vormittags ist Festgottesdienst. Um 11.15 Uhr spielen die vereinigten Chöre auf dem Marktplatz und nachmittags findet die eigentliche Festversammlung statt.

Am Nildesheimer Schloß steht eine Binde... Dieser spannende Film mit seinen prachtvollen Bildern vom Rhein wird in den Lichtspielen gegeben. Es ist kein Zweifel, daß dieser Film den Beifall aller Besucher des Lichtspieltheaters finden wird.

Bauernregeln für Juni. Wenn die Stride und Riemen länger werden, gibts bald Regen. — Juni feucht und warm, macht den Bauern nicht arm. — Soll gedeihen Korn und Wein, muß der Juni trocken sein. — Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er stets das ganze Jahr. — Gibt's im Juni Donnerwetter, wird auch das Getreide fetter. — Wies an Medarde (8.) wittern mag, wittert es noch 30 Tag. — Hat Margarete (10.) keinen Sonnenschein, dann kommt das Heu nie trocken ein. — Regnets auf St. Barnabas (11.), schwimmen die Trauben bis ins Jaß. — Hat St. Vitus (16.) starken Regen, bringt er unermesslich Segen. — Vor Johanni (24.) het um Regen, nachher kommt er ungelogen. — Regnets an Johanni sehr, sind die Haselnüsse leer.

Erwerbslosigkeit und Gewerkschaft. Die Erwerbslosigkeit in den letzten Jahren hat an manchen Gewerkschaften große finanzielle Anforderungen gestellt. So ist z. B. aus dem jetzt veröffentlichten Geschäftsbericht des Deutschen Werksmeister-Verbandes, der für 1926/27 zu entnehmen, daß er in diesen beiden Jahren an Stellenlosenunterstützung 3 128 147 R.M. gezahlt hat. Die gesamten Unterstützungen betragen 5 151 566 R.M. Das ist eine durchaus beachtliche Leistung für einen Verband mit 130 000 Mitgliedern. Ueber den weiteren Ausbau der Unterstützungsanstalten soll der Verbandstag beschließen, der vom 2.-5. Juni d. J. in Köln stattfindet.

Kagold, 1. Juni. (Sitzung des Bezirksrats Kagold am 24. Mai 1928.) Den wichtigsten Verhandlungsgegenstand bildete ein Antrag des Gemeinderats Wildberg um Unterstützung der Stadtgemeinde in ihrer finanziellen Notlage. Es ist allmählich landbekannt, in welcher traurigen Finanzwirtschaft Wildberg (nicht ganz ohne eigene Schuld) durch die Beteiligung am Ausbau des Schloßes zu einem Sanatorium, aber auch durch die sog. Höhenbauweise (Schloß Höhenbau bei Wiesbaden), hineingekommen ist. Wenn nun die Stadtgemeinde auch wieder Eigentümerin des Sanatoriums geworden und zu hoffen ist, daß der in Selbstverwaltung übernommene Betrieb, für dessen ärztliche Leitung eine anerkannt tüchtige und erfahrene Kraft in der Person des Geheimrats Dr. A. Kowden-Homburg gewonnen wurde, in absehbarer Zeit gesundet, so ist es doch unmöglich, die verfallenen Gemeindefinanzen ohne fremde Hilfe in Ordnung zu bringen. Der Gemeinderat ist zwar gewillt, bei Sanierung der Gemeindefinanzen durch einen außerordentlichen Holzschlag selbst nach Kräften beizutragen, daneben aber hat er schon vor Monaten das Finanzministerium gebeten, ein größeres langfristiges niederverzinsliches Darlehen aus Staatsmitteln zu gewähren, damit wenigstens die zu drückendsten Bedingungen aufgenommenen Darlehen abgelöst werden können. Das Finanzministerium glaubt aber, daß zunächst die Amtsdarlehenspflicht Kagold, welche den Wildberger Verhältnissen näher stehe und am ehesten die eine Dauerwirkung versprechende Form der zu gewährenden Hilfe finden könne, dazu berufen sei, die Stadtgemeinde in ihrer Notlage zu unterstützen, und daß eine Hilfe des Staats nur insoweit in Frage komme, als hiesu die Amtsdarlehenspflicht nicht in der Lage sei. So mußte sich der Bezirksrat nun mit der allmählich zu einer Bezirksfrage herausgewachsenen Wildberger Frage beschäftigen: kein nach eingehender Ausprache und unter Vorbehalt der Zustimmung durch die Amtsversammlung geäußertes Verlangen, der Stadtgemeinde Wildberg aus Mitteln der Amtsdarlehenspflicht einen Zinszuschuß von 2000 Mark zunächst für das Rechnungsjahr 1928 in Aussicht zu stellen, war bestimmt durch die Tatsache, daß die Amtsdarlehenspflicht Kagold infolge des Krankenhausumbaus und durch Aufwertung ihrer Pfandbriefe selbst eine Schuldenlast von insgesamt 500 000 Mark zu tragen hat und daß sie (ohne Straßenunterhaltungskosten) z. B. zu einer Jahresumlage von 200 000 Mark genötigt ist, also zu einer Belastung der Gemeindefinanzen, die in Anbetracht der gedrückten Lage der im Bezirk Kagold weit überwiegenden landwirtschaftlichen Bevölkerung nun mit größter Mühe aufgebracht werden kann, so sogar im Rechnungsjahr 1929 voraussichtlich sich noch erhöhen wird. Aus diesen Gründen kann die Hilfe seitens der Amtsdarlehenspflicht nur eine sehr bescheidene sein und muß unbedingt an die Voraussetzung gebunden werden, daß die Stadtgemeinde Wildberg ihrerseits unter Anspannung aller ihrer Kräfte, insbesondere unter weitgehender Veranpachtung ihrer Vermögenssubstanzen und unter äußerster Sparsamkeit an ihrer eigenen wirtschaftlichen Gesundheit freizügig mitwirkt, daß aber nicht zuletzt der Staat ebenfalls angemessene, seiner Leistungsfähigkeit entsprechende Hilfe leistet. — Die Vorarbeiten wegen des Baus der Kleinenzalkstraße (einer etwa 20 Kilometer langen Radfahrerschulstraße zwischen Simmersfeld-Rehmühle-Kleinenzalk-Calmbach und nun zuerst gedeihen, daß dem Abschluß des hierwegen zwischen den beteiligten Körperschaften aufzustellenden Vertrages nichts mehr im Wege liegt. Der Gemeinderat Simmersfeld kann zwar mit dem Beschluß der Amtsversammlung, daß bei dem in Aussicht gestellten Baukostenbeitrag der Amtsdarlehenspflicht die von der Amtsdarlehenspflicht der Gemeinde Simmersfeld zugesicherten 5000 Mark berücksichtigt werden, nicht einig gehen, verlangt vielmehr erneut vollständige Freilegung dieses Beitrags aus der dem Amtsdarlehenspflichtlichen Beitrag zu Grund zu legenden Berechnung und zwar mit Rücksicht darauf, daß dies 5000 Mark nur wegen der im Kirchspielvertrag von 1830 beruhenden ganz privaten Berechtigung von der Amtsdarlehenspflicht bewilligt worden seien. Der Bezirksrat konnte aber auch jetzt nicht für die Gemeinde Simmersfeld eine Ausnahme von den sonstigen Bestimmungen der Amtsversammlung zulassen, weshalb vielmehr auf seinem von der Amtsversammlung anerkanntem bisherigen Standpunkt, daß gab er der Gemeinde Simmersfeld mit Rücksicht auf deren außerordentlich stark Belastung durch Straßenunterhaltungsaufwand andern, nach Freilegung der neuen Kleinenzalkstraße wegen etwaiger Erhöhung des Amtsdarlehenspflichtlichen Beitrags über das sonst übliche Maß hinaus mit einem weiteren Gehalt an die Amtsversammlung heranzutreten, falls der der Gemeinde tatsächlich ver-

Eine Heimatzeitung

im wahren Sinne des Wortes ist die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“. Ueber die kritischen Begehren von Stadt und Land berichtet sie vermöge ihrer prompten Berichterstattung am schnellsten. Wer seine Heimat liebt und schätzt, muß die Schwarzwälder Tageszeitung lesen.

bleibende Bauaufwand nach ihren besonderen Verhältnissen übermäßig hoch und nur schwer tragbar ist. Zugleich hat der Bezirksrat beschlossen, den Vorstehenden zur Unterzeichnung des abzuschließenden Vertrags zu ermächtigen. — Für das Jugendamt wurde nunmehr eine Wohnung aufgestellt und zwar unter fest unänderlicher Lebernahme des vom Innenministerium autorisierten Wäfers. — Zur Bestreitung der für den Krankenhausumbau weiter angewandten Kosten konnten im Rahmen der von der Amisversammlung bis zu 500 000 R.M. genehmigten Schuldaufnahme nun von der Landesversicherungsanstalt Württemberg nochmals 30 000 R.M. zu 5 Proz. kurzfristig auf 1 Jahr aufgenommen und zugleich eine Verlängerung des ersten langfristigen Darlehens von 50 000 R.M. um 1 Jahr erhalten werden. Der Bezirksrat anerkannte diese günstigen Bedingungen durch Unterzeichnung des Schuldscheins. Zugleich unterwarf er sich den mit der Oberamtsparatasse Kagold wegen Einnahme eines Darlehens von 100 000 R.M. zu vereinbarenden Bedingungen; Zinssatz 1 Proz. unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont. — Infolge des vergrößerten Betriebs im Bezirkskrankenhaus ist die Aufstellung eines Pflichtenarztes nun unerlässlich geworden. Der Bezirksrat anerkannte diese dringende Notwendigkeit und war mit dem entsprechenden Bewerberauswählen auf der Grundlage einer Besoldung von 50 Proz. nach Gruppe X (4b neu) neben freier Station einverstanden. — Da das Bezirkskrankenhaus nun allen neuzeitlichen Anforderungen entspricht, die Vorrichtung und Tilgung der für die Verbesserung aufgewendeten erheblichen Mittel aber nicht allein aus Steuermitteln aufgebracht werden kann, ist eine Erhöhung der Verpflegung- und sonstigen Gehaltensätze gerecht und billig. Der Bezirksrat war mit der ab 1. Juli 1928 in Kraft tretenden neuen Gehaltsordnung einverstanden. Das tägliche Verpflegungsgeld beträgt danach künftig u. a. für Bezirksangehörige in Klasse 1: 7.50 M., Klasse 2: 5.50 M. (bei Einzelzimmer: 6.- M.), Klasse 3: 3.50 M.; bezirksangehörige Kinder unter 12 Jahren: Klasse 1: 5.- M., Klasse 2: 3.50 M., Klasse 3: 2.70 M.

Katsfelden, 1. Juni. (Straßenbau.) Es wurde hier schon lange als ein Mißstand empfunden, daß die Gemeinde keine ordnungsmäßigen Verbindungsstraßen mit den Nachbargemeinden besitzt. Die vorhandenen Bignalwege sind für den immer mehr steigenden Autoverkehr zu schmal und auch sonst infolge ungleichmäßiger Steigung schwer befahrbar. Die Gemeindevertretung machte sich deshalb schon seit einiger Zeit Gedanken darüber, wie diesem Mißstand am besten abgeholfen werden könnte. Als bestmögliche Lösung erschien diejenige der Erdreiterung und Gänsegrübelung der von der Pfondorfer Mühle direkt an Pfondorf vorbeiführenden Straße nach Katsfelden. Dieses Projekt scheiterte jedoch daran, daß die Gemeinde Pfondorf, die an der Verbesserung der fraglichen Straße wenig Interesse hat, sich an den Umbaufosten nicht beteiligen wollte. Als weitere Lösung kam dann in Frage die Erbauung einer neuen Straße entlang dem Katzenbach und dem Schwarzenbach, die am Südostausgang des Orts beginnen und auf der Talstraße Kagold-Calm bei der bisherigen Schwarzenbachbrücke endigen soll. Da diese Straße über die Pfondorfer und Wildberger Marlung zu laufen kommt, waren Verhandlungen mit diesen Gemeinden erforderlich, welche unter Mitwirkung der Herren Landrat Baittinger in Kagold und Baurat Geiger in Calw zu einem befriedigenden Ergebnis führten. Es soll nun der letztere Plan, für welchen ein größerer Staatsbeitrag in Aussicht gestellt wurde, zur Ausführung kommen. Mit den Bauarbeiten soll diesen Herbst begonnen werden, so daß die neue Straße bereits nächstes Frühjahr befahren werden kann.

Calw, 1. Juni. In der gestrigen Gemeinderatssitzung teilte der Vorsitzende mit, daß der Steuervertreterauschuss der Stadt aus dem Budget für den Betrag von 19 000 Mark überwiegen habe. Ebenso stehe den beiden Oberbehörden für die Volksschulen ein Beitrag von 6000 Mark zu den Schulkosten in Aussicht. — Zur Teerung des Bohlenvorplatzes wird von der Reichsbahnbauinspektion ein Betrag von 400 Mark und zur Teerung des Walzmühlwegs ein Betrag von 300 Mark von der Firma Georg Baumann zur Verfügung. — Ein Eisenbahnbeamter hat im Tuschweg am Waldsaum ein Haus erbaut. Der Gemeinderat hielt einen Abhand vom Walde mit 10 Meter für genügend, während das Forstamt 20 Meter forderte. Der Bezirksrat stellte sich auf den Standpunkt des Gemeinderats, worauf das Forstamt keine Einsprache erneuerte. Aus baulichen Gründen war das Holz bereits auf einer Seite auf 20 Meter, auf der anderen Seite auf 14 Meter entfernt worden. Das Innenministerium Abt. für das Hochbauwesen hat nun das salomonische Urteil gefällt: Die Beschränkung des Forstamts werde als berechtigt anerkannt, jedoch könne der jetzt bestehende Zustand bleiben. — Die Beerdigungen sind in 3 Klassen eingeteilt. Bei der Einteilung der Beerdigungen in die 3 Klassen haben sich mit der Zeit Anstände ergeben, indem die Bestatteten sich vermischten. Als Normalklasse, die Mittelklasse, wird die Klasse 2 angesehen. Zur 1. Klasse gehören fernherhin solche Beerdigungen, bei denen ein Abblauen vom Tann und eine Begleitmusik (ausgenommen Ehrenmusik von Vereinen) stattfindet. Die Dekoration des Grabes soll nicht mehr in Betracht gezogen werden. Bisher wurden Familiengräber und gärtnerische Dekorationen als Merkmale einer ersten Beerdigung angesehen. Diese Gesichtspunkte fallen künftig weg. In die 3. Klasse fallen die alleinstehenden Beerdigungen. Seit dem Kriege finden fast nur Beerdigungen 2. Klasse statt. Beerdigungen 1. und 3. Klasse gehören eigentlich zu den Ausnahmen. — Die Württ. Landesparatasse ist mit dem Angebot der Stadt betreffs Aufwertung immer noch nicht zufrieden. Sie wünscht eine weitere Behandlung und Erhöhung des Angebots. Der Gemeinderat bleibt auf seinem Beschluß stehen. — Die Anbringung von Wassermessern bei Fischläden hat zu Unzutunlichkeiten und Ungehörligkeiten geführt. Künftig soll für die Fischläden beim Gesamtwasserbetrieb ein Abzug von 100 Kubikmetern gemacht und eine Wasserschallung von 30 Mark entrichtet werden. Das über 1000 Kubikmeter hinausgehende Wasserverbrauch muß besonders bezahlt werden. — Die Stadt war letzter Mitglied der Württ. Gaswerke. Nun hat sich im letzten Jahr ein Landesverband der Württ. Gaswerke gebildet, der hauptsächlich die Ferngasversorgung betreibt. Auf erneutes Erfragen ist die Stadt nun auch dem neuen Verband beigetreten. — Der Bezirksrat hat während des Sommers den Saal der landwirtschaftlichen Winterschule der Stadt zur

Unterbringung einer Abteilung der Gewerkschule um den monatlichen Betrag von 20 Mark überlassen. — Da der Turnerverein einen schönen Badeplatz an seinem Gelände geschaffen hat, soll die städtische Badeanstalt nur noch in beschränkter Weise benutzt werden. Der Turnverein trägt sich mit dem Plan, ein großes Schwimmbassin zu erstellen und damit den Bedürfnissen der Badenden in jeder Weise gerecht zu werden. Die Kosten belaufen sich auf über 20 000 Mark. Der Gemeinderat erklärt sich bereit, das Unternehmen etwa durch Lebernahme einer Pacht zu unterstützen. Es wird darauf geachtet, daß auch die Gemeinde Ditzau, die ein großes Interesse an einer gut eingerichteten Badeanstalt hat, an dem Unternehmen sich beteiligen werde.

Calw, 2. Juni. (Zubisäum. — Verbandsstagnung.) Der Bezirks-, Handels- und Gewerbeverein Calw feiert am heutigen Samstag sein 80jähriges Stiftungsfest mit einem Festabend im Badischen Hof. — Am Sonntag haben die Freizeurmeister Württembergs hier ihre Verbandsstagnung, mit welcher eine Ausstellung in Zusammenarbeit verbunden ist.

Bad Liebenzell, 1. Juni. Die Eröffnung der in den städt. Kuranlagen neu eingerichteten Trinkhalle wurde auf Pfingsten vorgenommen. Die hiesige Thermalquelle wird besonders bei Gicht, und gichtlich rheumatischer Veranlagung, bei Verdauungsstörungen und bei Blasen- und Nierenleiden als Trankur verordnet. Unteren Ausläß ist nun Gelegenheit gegeben, ihre Trankur mit dem Vormittagspaziergang in den schönen Kuranlagen oder mit dem Besuch der Kurfontäne zu verbinden. Am die Naturhänge, die Bad Liebenzell in seinen Quellen hat, voll ausnützen zu können, hat der Gemeinderat die Einrichtung einer Abfallanlage beschlossen. In dieser wird nun das Thermalwasser unter Zusatz natürlicher Kohlensäure in Flaschen abgefüllt, um als Tafelwasser vertrieben werden zu können. — Zu Ehren des verstorbenen Stadtrates Dr. Schmid, der 30 Jahre lang hier tätig war, hat der Gemeinderat einer neu erbauten Straße im Konstanzenberg den Namen „Emil Schmid-Weg“ gegeben.

Schmieh, 1. Juni. (Waldbrand.) Am vergangenen Dienstag wurde in der Mittagsstunde die hiesige Gemeinde durch Feueralarm in Schrecken versetzt. Im Gemeindefeld Bögelstein war ein Brand ausgebrochen, welcher zuerst von Schultheiß Vöhrer, Waldschütze Haumann und Bäcker alt aus Oberfollwangen entdeckt wurde. Die Männer begaben sich unverzüglich an das Löschen, und es gelang ihnen in angelegter Arbeit, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, bis die Feuerwehren aus Schmieh und Oberfollwangen an der Brandstätte eintrafen. Die Löscharbeiten waren dann bald vollends getan. Nur dem wackeren Zugreifen der Entdecker des Brandes ist es zu verdanken, daß keine größeren Verletzungen entstanden sind; es verbrannten insgesamt 30 R. Hochwald und etwas Unterwuchs. Die Entstehungsurache des Brandes ist bislang unbekannt, doch dürfte sein Ursprung wohl in der Fahrlässigkeit von Passanten zu suchen sein. Vor dem leidenschaftlichen Fortwerden brennender Zündhölzer oder Zigarettenspitzen in Waldbeständen kann nicht eindringlich genug gewarnt werden, erleidet doch dadurch alljährlich unsere Waldwirtschaft schwere Schäden.

Bom D.-M. Bezirk Freudenstadt, 1. Juni. (Bezirks-Konferenz.) Am kommenden Sonntag, nachmittags 2 Uhr, findet im Walde bei Hallwangen die diesjährige Bezirks-Konferenz der christlichen Jung-Männervereine des Bezirks Freudenstadt statt.

Herrenberg, 1. Juni. Hotel „Post“ am Marktplatz hat im Vorjahr ganz umfangreiche bauliche Veränderungen durchgemacht. Auch heuer legt noch einmal die Arbeit der Handwerker an. Der große Postsaal erfährt gegenwärtig eine beträchtliche Erweiterung. Nachdem der Schneidersaal für die Kammerlichtspiele verpachtet ist, wird diese Erweiterung manchen Bedürfnis entgegenkommen.

Waldhalden, 1. Juni. Hier drang ein Dach in einen Hühnerstall. Er zertrümmerte eine Truthenne und 25 Junghennen. Sein Mahl war so reichlich, daß er zu faul war, um sich wieder aus dem Staud zu machen. Schlafend wurde er neben den Resten seiner Mahlzeit vorgefunden, so daß ihm leicht der Garaus gemacht werden konnte.

Stuttgart, 1. Juni. (Zusammentritt des neuen Landtags.) Die erste Sitzung des 3. Ordentlichen Landtags am Dienstag, 5. Juni, nachmittags 4 Uhr sieht folgende Tagesordnung vor: 1. Eröffnung durch den Vizepräsidenten, 2. Wahl des Präsidenten, 3. Wahl der Vizepräsidenten, 4. Wahl der Schriftführer, 5. Wahl des Staatspräsidenten.

Kolonialausstellung. Die Kolonialausstellung mit Völkerschau wird Samstag vor geladenen Gästen feierlich eröffnet. Kaffeeöffnung nachmittags 2 Uhr für den allgemeinen Besuch. Das Gewerbe- und Stadtiertengelände bilden ein einheitliches Ganzes. Ausstellungsbesucher haben bis abends 8.30 Uhr freien Zugang zum Stadtierten. In der Gewerbehalle ist täglich großer Abendbetrieb, verbunden mit Vorführungen der Völkerschau und Darbietungen des Stadtierten-Varietes.

Handwerkskammerprojekt. Der Handwerkskammerprojekt findet voraussichtlich Ende Juni vor dem Großen Schöffengericht statt.

Waltingen a. M., 31. Mai. (Die Kage der Orgel.) Folgendes Geschichtchen wird dem Enghoten als wahr erzählt: Den Teilnehmern einer Hochzeit fiel es kürzlich auf, daß die Orgel der betreffenden Kirche nicht in gewohnter Weise funktionierte; auch der Organist selbst soll mit seiner Leistung gar nicht zufrieden gewesen sein. Er suchte deshalb tags darauf nach dem Fehler, und siehe da, als er die Orgel öffnete, sprang die seit einigen Tagen vermiste Kage des Resonanz aus ihr heraus. Kein Wunder, daß die Orgel pff, als wollte sie eher Kagen- als Kirchenglocken machen.

Tuttlingen, 1. Juni. (Donauverfälschung.) Seit einigen Tagen ist das Flußbett der Donau am Brühl auf größere Strecken hin wieder völlig trockengelegt. Das will besagen, daß die stattlichen Wassermengen der Schwarzwald-Donau restlos am Brühl versinken und unterirdisch der Neckar bzw. rheinischen Flußgebiet zufließen.



Alperg, 31. Mai. (Damit er eine Wohnung kriegt.) Ein Strafgefangener, der auf dem Hohenasperg eine längere Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, war durch sein Vergehen auch von seiner Braut getrennt worden. Den Befängenen aber plagten in seiner einsamen Zelle Wohnungsorgen. Auf dem Hohenasperg konnte er sich zwar nicht über mangelnde Unterkunft beschweren, aber viel schwieriger ist es für einen Freigelassenen, sofort wieder eine Wohnung zu finden. Zu dem Zeitpunkt, da er verhaftet worden war, hatte sich nämlich seine Braut bereits um eine Wohnung mit Erfolg bemüht gehabt. Am nun die Wohnungsbeschaffung nicht zu verlieren, entschloß sich das Paar, sich trauen zu lassen. Für einen Gefangenen ist das zwar keine so einfache Sache, aber so einem triftigen Grund konnte sich die Behörde, die auch mit den Schmerzen der Wohnungsnot vertraut ist, nicht entziehen. Die Trauung fand also statt, und zwar in Alperg, und damit ist der Gefangene seiner Wohnungsorgen ledig geworden. Ob man dem neuvermählten Paar auch einen Hochzeitschmaus genehmigte, entzieht sich unserer Kenntnis, sicher aber dürfte sein, daß es die Hochzeitsreise um einige Monate verschoben mußte.

Elwangen, 1. Juni. (Württ. Forstverein.) Am Mittwoch und Donnerstag fand hier die von etwa 100 Mitgliedern besuchte Jahresversammlung des Württ. Forstvereins statt. Von der Forstdirektion war Präsident König, vom Finanzministerium Ministerialdirektor v. Groß erschienen. Oberforstrat Zimmerle erstattete den Kassenbericht. Von den Beschlüssen der Mitgliederversammlung sind zu erwähnen: Die Wahl Stuttgart als Ort der nächstjährigen Tagung, die Wiederwahl des seitherigen Vorsitzenden auf die nächsten zwei Jahre und die Zuweisung eines Beitrags von 200 Mk. an die Württ. Forstvereinsleitung. Mit Rücksicht auf die nächstjährige Tagung, für die eine Vortragsreihe vorgesehen ist, trat diesmal an die Stelle der Vorträge ein zweiter Waldweg in den Forstbezirk Schrozheim.

Beginn der Deutschen Kolonialtagung

Stuttgart, 1. Juni. Die vom 31. Mai bis 5. Juni in Stuttgart stattfindende Tagung der in der kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Verbände wurde mit verschiedenen Vorstands-, Präsidial- und Ausschüssen der einzelnen Verbände eingeleitet. Als erste größere Veranstaltung der Tagung fand im Festsaal der Handelskammer die 38. Hauptversammlung des Frauenvereins vom Roten Kreuz für Deutsche über See statt, der in diesem Jahr auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

71. Geburtstag des Papstes. Zum 71. Geburtstag des Papstes gingen im Vatikan zahlreiche Glückwünsche ein. Die Vertreter des diplomatischen Korps und zahlreiche andere Persönlichkeiten trugen sich im Laufe des Tages in das im Borjimmer des Papstes ausliegende Buch ein.
Flucht deutscher Fremdenlegationäre. Drei deutsche Fremdenlegationäre, die von einem im Hafen von Singapore liegenden französischen Transportdampfer geflüchtet sind, sind von der Polizei, die sie zunächst verhaftet hatte, freigelassen worden.
Schweres Borortbahnunglück in Amerika. Ein schweres Borortbahnunglück ereignete sich in der Nähe von Pittsburg zwischen Danville und Champaign. Sechs Personen wurden getötet.
Vom Schnellzug erfasst. Aus Florenz wird gemeldet, daß bei einem Bahnübergang ein Wagen mit drei Landsleuten vom Schnellzug erfasst wurde, wobei sämtliche Insassen getötet wurden.

Aus dem Gerichtssaal.

Tübingen, 1. Juni. (Hastbefehl gegen den früheren Landtagsabgeordneten Wernwag.) Auf heute vormittag 8 Uhr war Termin vor dem Schöffengericht anberaumt gegen den Landwirt und früheren Landtagsabgeordneten des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes, Wernwag in Bezingen, welcher wegen Freiheitsberaubung angeklagt war. Diese Sache spielt schon seit dem Jahre 1925 und konnte nicht verhandelt werden, weil der Landtag die Immunität Wernwags beschloß. Wernwag erschien aber heute vormittag nicht, er legte vielmehr ein ärztliches Zeugnis vor in dem ausgeführt ist, daß er krank habe. In einem anderen Entscheidungsschreiben erlaubt Wernwag um Verlegung, da er zu einer Besprechung nach Berlin müsse. Der Staatsanwalt beantragte gegen Wernwag Hastbefehl oder Vorführungsbefehl zu erlassen, da die Gefahr bestehe, daß nach Zusammentritt des Landtags die Sache wieder nicht abgeurteilt werden könne. Es wird gegen Wernwag Hastbefehl zu erlassen und die Sitzung auf heute nachmittag 5 Uhr zu verlegen. In der Begründung wurde ausgeführt, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß der Angeklagte vernehmungsfähig sei, im ärztlichen Zeugnis sei zudem nichts darüber gesagt, daß der Angeklagte nicht reisefähig sei.

Normaprojekt — 3. Verhandlungstermin

Stuttgart, 1. Juni. Die Freitagssitzung wurde mit einem Antrag von Rechtsanwalt Dr. Alsborg eingeleitet, die Riederwerke in Berlin zu beschließen, da diese von der Polizei als eine Bretterbude bezeichnet wurden. Diesem Erlaß wurde aber nicht stattgegeben. Alsdann wurde wieder der Anklageakte Korrekturen und der Anklage Müller über Skizzen und Innen-Apparate vernommen, wobei es sich in erster Linie wieder um die Frage des Betriebsgeheimnisses handelte. Der Anklage Müller wandte sich in erregter Weise gegen den Sachverständigen Stuber der Normawerke, da dieser eine Skizze als Betriebsgeheimnis der Normawerke bezeichnete, die aber heute bereits in jedem Fabrikbetrieb der Welt vorhanden sei. Es erfolgte hierauf eine große Debatte über den Begriff der Betriebsgeheimnisse und inwiefern zur Klärung derselben die Norm verpflichtet ist, an Hand von Zeichnungen und Modellen Aufschluß darüber zu geben. Ueber die Frage, ob es richtiger sei, ein Sachverständigen-Kollegium zu gründen, vergingen zwei Stunden, da wiederum keine Einigung erzielt werden konnte und das Gericht zuletzt beschloß, von Fall zu Fall Entscheidungen zu treffen. Die Norm wehrte sich konstant, ihre nichtpatentierten Betriebsgeheimnisse bekannt zu geben, da sie sonst restlos der Öffentlichkeit preisgegeben würden.

Der Schachtel-Prozess

Moskau, 1. Juni. Im Verlaufe des Schachtel-Prozesses wurde eine Reihe russischer Angeklagter vernommen, deren Aussagen für die Beurteilung des Prozesses nicht wesentlich sind. Daraus ist die Bernennung des Angeklagten Belenko insofern von Interesse, weil sie erweist, daß es im Grunde vollständig gleichgültig ist, ob die Angeklagten schon vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis eingelegt oder sich teilweise schuldig beim ungeschuldig erklärt haben, da bei ihnen jede Widerstandsfähigkeit gebrochen erscheint. Die Befragungen der Angeklagten gehen bis 1909 zurück und besprechen, die Gefinnung der Angeklagten vor der Revolution im Sinne der Kollase festzustellen. Besonders charakteristisch erscheint das Verhalten des Angeklagten Belenko. Ihm, der seit seiner Verhaftung fünfmal zwischen dem Bekenntnis und dem Abstreifen seiner Schuld geschwankt hat, wurde vom Vorsitzenden Wolskinst die Gewissensfrage vorgelegt, ob etwa „Untersuchungsorgane“ auf ihn irgendwelchen Druck ausgeübt oder ihn gar bedroht hätten. Belenko überlegte einige Minuten und war schließlich verloren, was er antworten sollte. Dann verneinte er die Frage.

Wutmaßliches Wetter für Sonntag und Montag

Der nördliche Hochdruck beherrscht vorwiegend die Wetterlage. Für Sonntag und Montag ist deshalb vielfach heizeres, auch zu Gewitterbildungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Handel und Verkehr.

Börsen

Berliner Börse vom 1. Juni. Die erste Börse des neuen Monats zeigte feste Tendenz. Ueber die Durchschnittsgewinne von 1 bis 3 Prozent liegen Mitteldeutsch, Dalmier, Löwe, Boigt und Häfner, Kelmühle, Tieg, Klänerwerte, Rheinische Braunkohle, Harden, Schufert, Siemens, Stalberger Zink und Polnophon bis 10 Prozent im Kurse heraus. Die Tendenz wurde zum Schluß einheitlich, der Grundton blieb aber freundlich. Devisen hatten keines Geschäft. Am Geldmarkt war zum heutigen Jahltag der Satz für Tagesgeld mit 8 bis 9,5 Prozent immer noch recht hoch, die übrigen Sätze waren unverändert.

Konkurse

Firma Kiefer u. Dehler, Bau- und Ingenieurbüro, offene Handelsgesellschaft, Stuttgart.

Beste Nachrichten.

Die Abreise der Genfer Delegation

Berlin, 1. Juni. Die deutsche Delegation für die Tagung des Völkerbundsrats, die unter Führung des Staatssekretärs von Schubert steht, und der außerdem die Ministerialdirektoren Gauß und von Dissen, Gesandter Freitag, Geheimrat von Weizsäcker und mehrere Sachbearbeiter des Auswärtigen Amtes, sowie Geheimrat Göllich vom preussischen Kultusministerium angehören, hat heute abend Berlin mit dem fahrplanmäßigen Zuge verlassen.

Abdankung Marshall Tchangsolins

London, 1. Juni. Daily News berichtet aus Tokio, daß nach zuverlässigen Berichten aus Peking Marshall Tchangsolin endgültig beschloßen habe, abzudanken und daß heute abend eine amtliche Mitteilung in diesem Sinne erwartet werde.

Southern Croß auf Honolulu gelandet

Newport, 1. Juni. Die Southern Croß ist heute in Wheelerfeld auf Honolulu um 12.15 Uhr dortiger Zeit gelandet.

Begeisterter Empfang der Pazifik-Flieger in Honolulu

Honolulu, 1. Juni. Das Flugzeug „Southern Croß“ wurde bei seinem Eintreffen in Honolulu von dem Heulen der Dampferstreifen begrüßt. Eine ungeheure Menschenmenge, die ängstlich auf das Erscheinen des Flugzeuges gewartet hatte, bereitete den Fliegern einen begeisterten Empfang. Die Flieger verloren unterwegs die Peilung und suchten über der pazifischen Wasserwüste ziellos umher, während der Benzinvorrat schnell dahinschwand.

8 Menschen verbrannt.

Newport, 1. Juni. In Covert im Staate Canjas wurde durch ein Feuer ein Farmhaus zerstört, wobei der Besitzer, Kasper, sowie seine Frau und 6 Kinder umkamen.

Schiffszusammenstoß auf dem Amar

Moskau, 1. Juni. Bei Chabarowsk stießen 2 Dampfer zusammen. 6 Passagiere kamen dabei ums Leben. Ein Dampfer ist led geworden.

Gestorbene

Calw: Eugen Braun, Polizeiwachtmeister, 42 J. a.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Banz

Brauerei Dinkelacker Stuttgart

Betriebs-Eröffnung der

Niederlage Altensteig

Annahme von Bierbestellungen zur Lieferung in Faß und Flaschen



Lagerbier, hell und dunkel

Dinkelacker Bock

Dinkelacker Märzen

Friedrich Schex, Gasthof z. „Löwen“, Altensteig

TELEFON 109



Walldorf.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 4. Juni vormittags 11 Uhr verkaufe ich in öffentlicher Versteigerung gegen Bar an den Meistbietenden

ein ca. 1¹/₂ Ztr. schweres Schwein

Zusammenkunft beim Gemeindehaus.
Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Altensteig-Stadt.

Bau-Akkord.

Die Grab-, Maurer- und Betonierungsarbeiten, sowie das Legen der Wasserleitungsrohre bei Herstellung der Wasserleitung, von der Höhenbergstraße bis zur Gerberei Kumbuster etc., sollen im Submissionsweg vergeben werden.

Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Dienstag, den 5. Juni ds. Js., Abends 8 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einreichen, wofür Boranschlag und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Den 2. 6. 28.

Stadtbauamt:
Gensler.

Altensteig-Stadt.

Bauakkord.

Die Grab- und Betonierungsarbeiten sowie die Schlosser- und Anstricharbeiten zur Erstellung eines Fußgängersteigs über die Nagold, oberhalb dem Bahnhof bei Becked, sollen im Submissionsweg vergeben werden.

Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Dienstag, den 5. Juni abends 8 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einreichen, wofür Plan, Boranschlag und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Den 31. 5. 28

Stadtbauamt: Gensler.

Betten

kauft man nur

bei Reinhold Hayer, Altensteig

Trinkt

Herrnenalber Sprudel



Freigelegt auf allen beschickten Ausstellungen.
Ein Versuch überzeugt

Pfalzgrafenweiler.

Am Sonntag, den 3. Juni findet im „Sternensaal“ eine

Tanzunterhaltung

statt, wozu die werte Einwohnerschaft von hier und Umgebung eingeladen wird.

Musikverein Pfalzgrafenweiler.

Verkaufe, weil entbehrlich, eine

Reifbiegmaschine

schweres Modell, wenig gebraucht, sowie ein neues

Fahrrad

J. Breuning, Nagold.

Danksagung.



Anlässlich des Ablebens unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters und Großvaters

Paul Luz

Hotelbesitzer in Nagold

ist uns eine solche Fülle von Beileidsbezeugungen zugegangen, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken.

Wir sprechen deshalb auf diesem Wege allen, die an unserem schweren Leid teilgenommen haben, unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emma Luz mit Kindern.

Nagold, 2. Juni 1928.

Dankjagung.



Für die unserer lieben, treuen

Friederike Ziesle

erwiesene Liebe und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen gleichzeitig im Namen der Anverwandten der Entschlafenen herzlichsten Dank.

Martin Braun, Holzhändler und Frau.

Altensteig, 1. Juni 1928.

Für zwei 1/4 Jahr alte Kinder wird für sofort ein **Rosthaus gesucht.**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stattes.

Salizyl-
Bergamentpapier
Butterbrotpapier

in Rollen empfiehlt die

W. Rieker'sche Buch- und Papierhandlung, Altensteig

Mietsverträge

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchddlg.

Bade-

Anzüge
Hosen
Mützen
Frottier-

wäsche

zu niedersten Preisen

Gustav Wucherer

Fleißiger, zuverlässiger

Pferdefnecht

kann sofort eintreten bei Güterbeförderer Gensler, Altensteig

Haus-

Hälterin

für Landwirtschaft sucht sofort

Adam Maulbetsch
Göbelfingen.

Fußboden- Riemen

mit Nut und Feder sehr gut trocken, sofort verlegbar in Tannen, Fichten, Kiefern und Pisch-Pine empfehlen

Gebrüder Theurer
Nagold-Altensteig.

Touristen-

Karten

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchddlg. Altensteig.

Frisches, rosiges Aussehen

verleiht der tägliche Gebrauch von

Tannenduft-Seife „Nagalfuna“



Milde, schönheitsdienliche Feinseife von naturgetreuem Waldgeruch. Viel bevorzugt als Kinder- und Badeseife! Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Windjacken

für die Dame
für den Herrn

Sommerjoppen

Arbeitsjoppen
blaue Anzüge
Arbeitshosen
Arbeitsmäntel

Reinhold Hayer.

Photo-Sport

Entwickeln
Kopieren
Vergrößern
Platten und Filme
in allen Größen

Photoapparate

nebst Zubehör

empfiehlt

Photohaus

Schwarzwalddrogerie

Fritz Schlumberger

Altensteig

gegenüber „Grün, Baum“

Zur Badezeit

Bade-Hosen
„ Anzüge
„ Mützen
„ Schuhe
„ Tücher
„ Rollen

bei

Reinhold Hayer.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst

3. Juni, Dreieinigkeitsfest, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Röm. 11, 33-36. Lied 392, 101. Nachher Kindermissionsgottesdienst. Die Christenlehre fällt aus. Nachm. 2 Uhr Bezirksmissionsfest. Festopfer für die Basler Mission. Die Gemeindefeststunde fällt am Sonntag Abend aus. Am Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde im Luthersaal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 3. Juni vormittags 9 Uhr Festpredigt zum Verbandsfest christl. Posaunenchor des Schwarzwaldbereiches. Vormittags 11 1/2 Uhr Musik am Marktplatz der vereinigten Posaunenchor. Nachmittags 2 1/2 Uhr Festversammlung (Festredner Prediger Flöher-Freudenstadt) Eintritt 30 Pf. Abends 8 Uhr fällt aus. Mittwoch, 6. Juni Bibel- und Gebetsstunde abends 8 1/2 Uhr.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, 3. Juni um 10 1/2 Uhr
Donnerstag, 7. Juni (Fronleichnamfest) um 10 1/2 Uhr hl. Messe.

